

gruben des Orients, wo sich vielleicht einst die Urgeschichten Germanischer Völker mit denen der Thaten und Kämpfe ihrer heldenmüthigen Enkel an un- bewusst heimischer Stätte mit Bewußtseyn schweesterlich umfassen werden a).

Die Gallischen Schriftsteller dieses Zeitalters müssen daher wenigstens bis zur Epoche des Vertrags zu Verdun als Quellen deutscher Geschichten betrachtet und benutzt werden, um so mehr, da die heimischen deutschen Schriftsteller, so emsig dieselben unter einander selbst abgeschrieben, in Ansehung jener sehr enthaltsam gewesen und der Rhein gleichsam ihrer Sammler-Industrie natürliche Gränzen gesetzt. Ueber dies aber ist es auch allen Kennern dieser Schriftsteller-Classen längst ausgemachte Wahrheit, daß den Ueberschriften ihrer Werke nicht obenhin zu trauen, und manche die nach dem Namen in Gallien geschrieben scheinen, ganz oder zum Theile wenigstens Deutschland angehören, umgekehrt andre mit deutschen Zunamen den gallischen Nachbarn h). Von den Italischen Geschichts-Quellen möchten manche Deutschland zum Geburtsort haben. Daß viele köstliche Handschriften dahin gewandert, ist aus den Werken eines Muratori und Ughelli zu ersehen; wie sie dahin gekommen, auch sehr erklärbar. Die päpstlichen Legaten, die in mittlern Zeiten Deutschlands Klöster so fleißig heimsuchten, forschten zwar in der Regel nach den kirchlichen Angelegenheiten, es ist aber nicht zu zweifeln, daß auch Handschriften gefielen. Die große Handschriften-Plünderung in deutschen Klöstern durch die Italische Clerisei zur Zeit der Rostnigischen Kirchenversammlung verlautet in vielen Schriften jener Zeit c).

-
- a) Eine Sammlung aus den Byzantinern für die Geschichte Deutschlands in Italien und im Orient würde ein preiswürdiges Unternehmen von unberechenbarem Vortheil seyn. Sie wird aber dann erst das Möglichste leisten, wenn mehr als ein v. Hammer und mehr als ein Utauer einer vollständigen kritischen Bearbeitung der Byzantiner selbst werden vorgearbeitet haben. Dann wird auch ein zweiter Dithmar Frank für seinen rühmlichen Forscherseß noch größere Verdienste und noch manche auffallende Bestätigung seiner Ansichten erhalten.
 - b) So ist ein großer Theil der *Annales metenses* (nach Eckhardt) deutsche Arbeit, aus der Feder eines Abtes zu Seligenstadt, früher Schreibers bei dem berühmten Eginhard, dann Geheimschreibers bei Ludwig dem Deutschen. Eccardt *Comment. de reb. Franc. orient.* II. 423. Vergl. Schunf Beiträge zur Mainzer Geschichte III. 347. Die sogenannten *Annales Fuldenses* hingegen haben bekanntlich ihr Vaterland jenseits des Rheines.
 - c) Auch die kritischen Schriftsteller dieser Zeit enthalten des Brauchbaren sehr viel für Deutschlands Geschichte. In den ersten Jahrhunderten wurden sie durch ihre ausgesandten Apostel, später durch die vielen in